

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

22.8.1914 (No. 228)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 228

Samstag, den 22. August 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wochentags
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P
Einrückungsgebühr: die 6mal gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
lei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. August 1914 gnädigt bewogen gefunden, dem Direktor des königlich württembergischen Geheimen Haus- und Staatsarchivs Dr. Eugen von Schneider das Kommandeurkreuz II. Klasse und dem königlich württembergischen Archivrat Dr. Gebhard Mehring das Ritterkreuz I. Klasse höchstzweites Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. August 1914 gnädigt bewogen gefunden, dem Lokomotivführer Joseph Singler in Dissenburg das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. August 1914 gnädigt bewogen gefunden, dem Weichenwärter Hermann Blumhofer in Bretten die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem außerordentlichen Professor der Botanik und Pharmakologie an der Universität Berlin Dr. Ernst Gilg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Roten Adlerordens IV. Klasse zu erteilen.

Seine Erzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Erfeld, Dekanats Balldürn, dem Pfarrer Emil Baech in Schlohau verliehen. Der Genannte ist am 9. August 1914 kirchlich eingesetzt worden.

Der Verwaltungshof hat unterm 18. August 1914 den Finanzassistenten Adolf Schri bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz zum Verwaltungsssekretär ernannt.

Gewalttätigkeiten der belgischen Behörden und der belgischen Bevölkerung gegen Deutsche betr.

Wir bringen nachstehenden Aufruf des Stellvertreters des Reichskanzlers zur öffentlichen Kenntnis. Die Groß-Bezirksämter sind angewiesen, Befundungen der sich meldenden Beteiligten oder Augenzeugen entgegen zu nehmen.

Karlsruhe, den 21. August 1914.

Großh. Ministerium des Innern.
von Bodman. Jung.

Aufruf.

Durch die deutsche Presse gehen zahlreiche Nachrichten über Gewalttätigkeiten, denen unsere Landsleute an Leben, Leib und Gut in den ersten Tagen des August dieses Jahres in Belgien ausgesetzt gewesen sind. Das öffentliche Interesse erfordert, daß amtlich festgestellt werde, inwieweit diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen.

Es ergeht daher hiermit an alle diejenigen, welche aus eigener Wahrnehmung Mißhandlungen oder Grausamkeiten der belgischen Bevölkerung und Behörden gegen deutsche Reichsangehörige oder Angriffe auf ihr Eigentum bezeugen können, die Aufforderung, ihre Wahrnehmungen bei der Polizeibehörde ihres Aufenthaltsorts zu Protokoll zu geben. Die Landesregierungen sind ersucht worden, die Ortsbehörden mit der Entgegennahme der Befundungen zu beauftragen und die Protokolle an das Reichsamt des Innern gelangen zu lassen.

Von der patriotischen Gesinnung und der Wahrheitsliebe des deutschen Volkes wird erwartet, daß alle diejenigen, aber auch nur diejenigen, die wesentliche Mitteilungen aus eigener Wahrnehmung zu machen haben oder zuverlässige briefliche Nachrichten erhalten haben, dieser Aufforderung bereitwillig Folge leisten.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Debrück.

Bekanntmachung.

Eine planmäßige Auslösung der Schuldverschreibungen des 3/2prozentigen Anlehens von 1904 hat im laufenden Jahre zu unterbleiben, weil die auf 1. März 1915 zur Heimzahlung erforderliche Anzahl von Schuldverschreibungen im Gesamtbetrag von 441 000 M. durch freihändigen Rückkauf erworben worden ist.

Karlsruhe, den 20. August 1914.

Großh. Staatsschuldverwaltung.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 21. August.

Der Krieg.

Brüssel von deutschen Truppen besetzt.

W.L.B. Berlin, 20. Aug. Deutsche Truppen sind heute in Brüssel eingerückt.

*

W.L.B. Berlin, 21. Aug. Die zum zweiten Male an Belgien gerichtete Aufforderung, mit Deutschland ein Abkommen zu treffen, hat in unserem Volk die Befürchtung erweckt, als wenn Deutschland zu Zugeständnissen bereit sei. Diese Befürchtungen sind unbegründet. Es handelt sich nach unseren ersten Erfolgen um einen letzten Versuch, die irre geleitete Meinung Belgiens zu seinem eigenen Besten umzustimmen. Da Belgien unser Entgegenkommen abgelehrt hat, so hat es alle Folgen seines Handelns selbst zu tragen. Die eingeleiteten Operationen sind durch das Schreiben an die belgische Regierung nicht einen Augenblick aufgehalten worden und werden mit rückwärtsloser Energie durchgeführt.

Von der galizischen Grenze.

W.L.B. Mährisch-Odrau, 20. Aug. Die „Österreichische Morgenzeitung“ meldet aus Przemysl: An der Grenze spielen sich fast täglich kleinere oder größere Zwischenfälle ab, die beweisen, daß die Begeisterung und Schneidigkeit unserer Truppen geradezu unglaublich ist. Das Jagen russischer Kavalleristen wird von unseren Grenztruppen beinahe schon als Sport betrieben. So habe gestern eine aus 12 Reitern bestehende Ulanenpatrouille einen Zusammenstoß mit plötzlich auftauchenden russischen Dragonern gehabt. Der Ulanenoffizier kommandierte zur Attacke, worauf die Russen ihre Lanzen und Waffen im Stiche ließen und Reißaus nahmen. Bei der Verfolgung begegneten unsere Ulanen einer ganzen Eskadron russischer Dragoner. Es ergriffen auch diese die Flucht, so daß die ganze Eskadron von unseren 12 Ulanen zurückgeschlagen wurde. Die Russen verloren 6 Mann. Die unsrigen erbeuteten fünf Pferde und eine große Anzahl von Lanzen.

W.L.B. Wien, 19. Aug. Die „Allgemeine Zeitung“ in Czernowitz berichtet aus den von den Österreichern besetzten Grenzgebieten: Die Dörfer waren bei Einzug unserer Soldaten fast menschenleer, da die fliehenden russischen Truppen die Bevölkerung vor den Grausamkeiten der österreichischen Soldaten gewarnt hatten. Als aber die Soldaten die zurückgebliebenen Greise und Bäter gut behandelten, kehrten die Dorfbewohner langsam zurück und fraternisierten mit unseren Soldaten. In dem großen Dorfe Kengach ist keine Schule, keine Post und kein Telegraph vorhanden. Nach einer Meldung aus Kiew versuchen die echten Russen die Quoten für Manifestationen für den Krieg zu gewinnen, indem sie ihnen heuchlerisch Gleichberechtigung nach dem Kriege versprechen.

Das englisch-japanische Übereinkommen.

W.L.B. Rotterdam, 20. Aug. Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ veröffentlicht als amtliche englische Mitteilung folgendes: Die englische und die japanische Regierung sind über die notwendigen Maßregeln zum Schutze ihrer Interessen im fernem Osten, sowie auch betreffend die Integrität des chinesischen Reiches übereingekommenen, Japans Tätigkeit solle sich nicht über das chinesische Meer hinaus erstrecken, außer, wenn der Schutz der japanischen Schifffahrt es erfordert, auch nicht auf die

asiatischen Gewässer, westlich des chinesischen Meeres und zu Lande auf kein anderes, als das durch Deutschland besetzte Gebiet in Ostasien.

Dokumente über den deutsch-englischen Meinungsaustrausch vor dem Kriege.

W.L.B. Berlin, 20. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht die Schriftstücke, die sich auf den politischen Meinungsaustrausch zwischen Deutschland und England unmittelbar vor dem Kriegsausbruch beziehen. Es ergibt sich aus diesen Mitteilungen, daß Deutschland bereit war, Frankreich zu schonen, falls England neutral bliebe und die Neutralität Frankreichs gewährleistete.

Telegramm des Prinzen Heinrich von Preußen an den König von England vom 30. Juli 1914:

Vin seit gestern hier. Habe das, was Du mir so freundlich im Buckinghampalast am vorigen Sonntag gesagt hast, Wilhelm mitgeteilt, der Deine Botschaft dankbar entgegennahm. Wilhelm, der sehr besorgt ist, tut sein Äußerstes, um der Bitte Nikolaus' nachzukommen, für die Erhaltung des Friedens zu arbeiten. Er steht in dauerndem telegraphischem Verkehr mit Nikolaus, der heute die Nachricht bestätigt hat, daß er Mobilisierungsmaßnahmen angeordnet hat, die einer Mobilmachung gleichkommen und daß diese Maßnahmen schon vor fünf Tagen getroffen wurden. Außerdem erhalten wir Nachrichten, daß Frankreich militärische Vorbereitungen treffe, während wir keinerlei Maßnahmen verfügt haben, wozu wir indessen jeden Augenblick gezwungen sein können, wenn unsere Nachbarn damit fortfahren. Das würde dann einen europäischen Krieg bedeuten, wenn Du wirklich und aufrichtig wünschst, dieses furchtbare Unglück zu verhindern, darf ich Dir dann vorschlagen, Deinen Einfluß auf Frankreich und auch auf Rußland dahin auszuüben, daß sie neutral bleiben? Das würde meiner Ansicht nach von größtem Nutzen sein. Ich halte dies für eine sichere und vielleicht einzige Möglichkeit, den Frieden zu bewahren. Ich möchte hinzufügen, daß jetzt mehr denn je Deutschland und England sich gegenseitig unterstützen sollten, um ein furchtbares Unheil zu verhindern, das sonst unabwendbar scheint. Glaube mir, daß Wilhelm in seinen Bestrebungen um die Aufrechterhaltung des Friedens von der größten Aufrichtigkeit ist, aber die militärischen Vorbereitungen seiner beiden Nachbarn können ihn schließlich zwingen, für die Sicherheit seines eigenen Landes, das sonst wehrlos würde, ihrem Beispiele zu folgen. Ich habe Wilhelm von meinem Telegramm an Dich unterrichtet und hoffe, Du werdest meine Mitteilungen in demselben freundschaftlichen Geiste entgegennehmen, das sie veranlaßt hat. gez. Heinrich.

Telegramm des Königs von England an den Prinzen Heinrich von Preußen vom 30. Juli 1914:

Dank für Dein Telegramm. Sehr erfreut, von Wilhelms Bemühungen zu hören, sich mit Nikolaus für die Erhaltung des Friedens zu einigen. Ich habe den ernststen Wunsch, daß ein solches Unglück, wie ein europäischer Krieg, der gar nicht wieder gut zu machen ist, verhindert werden möchte. Meine Regierung tut ihr Möglichstes, um Frankreich und Rußland nahe zu legen, weitere militärische Vorbereitungen aufzuschieben, falls Österreich sich mit der Besetzung von Belgrad und dem benachbarten serbischen Gebiet als einer befriedigenden Regelung seiner Forderungen zufrieden gibt, während gleichzeitig andere Länder ihre Kriegsvorbereitungen einstellen. Ich vertraue darauf, daß Wilhelm seinen großen Einfluß einsetzen wird, um Österreich zur Annahme dieses Vorschlages zu bewegen. Dadurch würde er beweisen, daß Deutschland und Österreich-Ungarn zusammenarbeiten, um zu verhindern, was eine internationale Katastrophe sein würde. Bitte, versichere Wilhelm, daß ich Alles tue und auch weiter Alles tun werde, was in meiner Macht steht, um Europa den Frieden zu erhalten. gez. Georg.

Telegramm des Kaisers an den König von England vom 31. Juli: Vielen Dank für Deine freundlichen Mitteilungen. Deine Vorschläge beden ich mit meinen Ideen und meinen Mitteilungen, die ich heute Nacht von Wien erhielt und die ich nach London weitergegeben habe. Ich habe gerade vom Kanzler die Nachricht erhalten, daß ihm die Mobilisierung seiner gesamten Armee und Flotte angeordnet habe. Er hat nicht einmal die Ergebnisse der Vermittlung abgewartet, an der ich arbeite und mich ganz ohne Nachdruck gelassen. Ich fahre nach Berlin, um die Sicherheit meiner östlichen Grenze sicherzustellen, wo schon starke russische Truppen Aufstellung genommen haben. gezeichnet Wilhelm.

Telegramm des Königs von England an den Kaiser vom 1. August: Vielen Dank für Dein Telegramm von gestern Nacht. Ich habe ein dringendes Telegramm an Nikolaus geschickt, in dem ich ihm meine Bereitwilligkeit ausgesprochen habe, alles zu tun, was in meiner Macht ist, um die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den beteiligten Mächten zu fördern. gez. Georg.

Telegramm des kaiserlichen Votschafters in London an den Reichskanzler vom 1. August: Soeben hat mich Sir Edward Grey am Telefon gerufen und mich gefragt, ob ich glaube, erklären zu können, daß für den Fall, daß Frankreich neutral bliebe in einem deutsch-russischen Kriege wir die Franzosen nicht angreifen. Ich erklärte ihm, ich glaube, die Verantwortung hierfür übernehmen zu können gezeichnet Lidnowski.

Telegramm des Kaisers an den König von England vom 1. August: Ich habe soeben die Mitteilung Deiner Regierung erhalten, durch die sie die französische Neutralität unter der Garantie Großbritanniens anbietet. Diesem Anerbieten war die Frage angehängt, ob unter diesen Umständen dann Deutschland darauf verzichten würde, Frankreich anzugreifen. Aus technischen Gründen muß meine, schon heute nachmittags nach zwei Fronten, nach Osten und nach Westen angeordnete Mobilisierung vorbereitungsgemäß vor sich gehen. Gegenbefehl kann nicht mehr gegeben werden, weil Dein Telegramm leider zu spät kam, aber wenn mir Frankreich seine Neutralität anbietet, die durch die englische Armee und Flotte garantiert werden muß, werde ich natürlich von einem Angriff auf Frankreich absehen und meine Truppen anderweitig verwenden. Ich hoffe, Frankreich wird nicht nervös werden. Die Truppen an meiner Grenze werden gerade telegraphisch und telefonisch angewiesen, die französische Grenze nicht zu überschreiten. gez. Wilhelm.

Telegramm des Reichskanzlers an den kaiserlichen Votschafter in London vom 1. August: Deutschland ist bereit, auf den englischen Vorschlag einzugehen, falls sich England mit seiner Streitmacht für die unbedingte Neutralität Frankreichs in dem deutsch-russischen Konflikt verbürgt. Die deutsche Mobilisierung ist heute auf Grund der russischen Herausforderung erfolgt, bevor der englische Vorschlag hier eintraf. Infolgedessen ist auch unser Aufmarsch an der französischen Grenze nicht mehr zu ändern. Wir verbürgen uns dafür, daß die französische Grenze bis zum 3. August, abends 7 Uhr, durch unsere Truppen nicht überschritten wird, falls bis dahin die Zusage Englands erfolgt ist. gez. von Bethmann-Hollweg.

Telegramm des Königs von England an den Kaiser vom 1. August: In Beantwortung Deines Telegramms, das soeben eingegangen ist, glaube ich, daß ein Mißverständnis bezüglich einer Unterredung vorliegen muß, die in einer freundschaftlichen Unterhaltung zwischen dem Fürsten Lidnowski und Sir Edward Grey erfolgte, als sie erörterten, wie ein wirklicher Kampf zwischen der deutschen und französischen Armee vermieden werden könnte, solange noch die Möglichkeit besteht, daß ein Einverständnis zwischen Österreich und Rußland erzielt werde. Sir Edward Grey wird den Fürsten Lidnowski morgen früh sehen, um festzustellen, ob ein Mißverständnis auf seiner Seite vorliegt. gez. Georg.

Telegramm des Fürsten Lidnowski an den Reichskanzler vom 2. August: Die Anregungen Sir Edward Greys, die auf dem Wunsch beruhen, die Möglichkeit dauernder Neutralität Englands zu schaffen, sind ohne vorherige Stellungnahme mit Frankreich und ohne Kenntnis der Mobilisierung erfolgt und inzwischen als völlig aussichtslos aufgegeben. gez. Lidnowski.

Der Schwerpunkt der von Deutschland abgegebenen Erklärungen liegt in den Telegrammen Kaiser Wilhelms an Kaiser Nikolaus. Auch wenn ein Mißverständnis in bezug auf einen englischen Vorschlag vorlag, so bot doch das Anerbieten des Kaisers England Gelegenheit, aufrichtig seine Friedensliebe zu betonen und den deutsch-französischen Krieg zu verhindern.

Verlustliste Nr. 4.

Bezeichnung: Ob. = Oberst, Obst. = Oberstleutnant, Maj. = Major, Spm. = Hauptmann, Rittm. = Rittmeister, Oblt. = Oberleutnant, Lt. = Leutnant, Pfo. = Feldwebel, B. Pfo. = Bize-Feldwebel, Serg. = Sergeant, Uo. = Unteroffizier, Gef. = Gefreiter, + = tot, f. = schwer verwundet, L = leicht verwundet, gef. = gefangen, vern. = vermisst.

Die vom Reichsanzeiger veröffentlichten namentlichen Verlustlisten werden von uns, soweit sie das 14. Armeekorps betreffen, unverkürzt wiedergegeben; von anderen Truppenteilen bringen wir die Namen der Gefallenen, Verwundeten und Vermissten Offiziere.

9. Kavalleriedivision: Generalmajor von Bülow f.
28. Division: Rittm. d. R. Ludwig Wassermann-Jordan f.
Inf.-Regim. Nr. 18: 9. Kompagnie: Lt. Madetanz aus Oberwalde l.

Fuß.-Regiment Nr. 35: 10. Kompagnie: Oblt. d. R. Windmüller aus Essen (?); 11. Kompagnie: Fahnenjunker No. Günther Behndt aus Galmsee (Kr. Rhorn) l.
Inf.-Regiment Nr. 74: Kommandeur Oberst Prinz zur Lippe f.

Drag.-Regiment Nr. 10: 5. Eskadron: Fahnenjunker Gef. Franz Schöter aus Rollesheim (Kr. Fischhausen) f.
Drag.-Regiment Nr. 22 (Garnison Mühlhausen i. Cf.): Namen schon gestern mitgeteilt.

Inf.-Regiment Nr. 142 (Garnison Mühlhausen i. Cf., 2. Bat. Mühlheim): desgl.

Fuß.-Regiment Nr. 40 (Garnison Rastatt): desgl.

Caval.-Regiment Nr. 5: 2. Eskadron: Oblt. d. R. Hans Eichhorn aus Merseburg l.; Lt. Heinz Hellmuth von Wüllich aus Oppeln l.

Pionierbataillon Nr. 14 (Garnison Rastatt). 1. Feldpionierkompagnie: No. d. R. Karl Perrin aus Thann vm. Gef. Hermann Bartenbach aus Ohringen vm. Pionier Friedrich Marquardt aus Schlatt, Kreis Konstanz, vm. Pionier Friedrich Großmann aus Reifers, Ob.-Amt Calw, f. Pionier Guido Danneimayer aus Daglanden, Kreis Karlsruhe, l. Pionier Paulus Friedmann aus Unzurs, Amt Baden-Baden, f. Pionier Oskar Kaiser aus Wittenschwand, Amt St. Blasien, f. Pionier Jakob Kirch aus Sandhofen, Kreis Mannheim, vm. Pionier Heinrich Leuz II. aus Eberbach, Kreis Mosbach, f. Pionier Hermann Lang II. aus Schopfheim, Kreis Lörrach f. Pionier Julius Mayer II. aus Ludwigsbühl, Kreis Konstanz, vm. Pionier Karl Steidel aus Wiesloch, Kreis Heidelberg, vm. Pionier Friedrich Müller aus Bremen-Stadt, f. Pionier Eugen Mühlbacher aus Konstanz, f. Pionier Engelbert Genter aus Wiesental, Amt Bruchsal, vm. Gef. Raphael Wiedmann aus Gutmadingen, Amt Donaueschingen, f.

Fliegertruppen: Oblt. Koch infolge Absturzes f.

Verlustliste Nr. 5.

Gren.-Regiment Nr. 5. 1. Kompagnie: Lt. d. R. Arthur Albrecht aus Zwanzigerweide (Kr. Stuhm) f. Lt. d. R. Karl Vollmer aus Warne (Kr. Süderbismarcken) f. Maschinengewehrkompanie: Lt. Werner Steig aus Berlin l.

Inf.-Regiment Nr. 97. 3. Kompagnie: Lt. Erich Beder aus Voblas (Kr. Saalfeld) f. 1. Kompagnie: Major Emil Wendling aus Weimar l. Lt. Max Knöpfel aus Magdeburg f. Lt. d. R. Max Ebel aus Düsselhof l. 4. Kompagnie: Lt. d. R. Schumann l.

Inf.-Regiment Nr. 112 (Garnison Mühlhausen i. Cf.). 1. Kompagnie: Fahnenjunker Karl Rudolf Hedemus aus Schleichingen (Prov. Sachsen), f. Musk. Emil Landes aus Dühren (Kr. Sinsheim), l. Cf. d. R. Salomon Bloch aus Lörrach, l. No. d. R. Robert Wülfel aus Durlach, vm. Ref. Johann Fünfgeld aus Buggingen (Waden), vm. Ref. Albert Schreff aus Markelfingen, vm. Musk. Severin Armbruster a. Schapbach (Kr. Sfenburg), vm. Musk. Ludwig Martin Heilig aus Heidelberg, vm. 2. Kompagnie: Pfo. Waldemar Remme aus Neuenhof (Kreis Stendal) f. Musk. Friedrich Höge aus Eppingen, f. Musk. Robert Lambert aus Weiler (Kreis Pforzheim), f. Spm. d. R. Emil Meister aus Mühlhausen, f. Musk. Mathias Lorenz aus Entenbach (Kreis Kaiserslautern), f. Musk. Otto Sievers aus Seelen (Kreis Gandersheim), f. Musk. Friedrich Bögelin aus Lörrach, f. Musk. Karl Götz aus Mühlhausen, f. Musk. Joseph Büfing aus Mühlhausen, f. Musk. Heinrich Sohn aus Pleutersbach (Kreis Eberbach), f. Ref. Franz Sauer aus Eppelheim (Kreis Heidelberg), vm. Ref. Gottlob Drobnoski aus Leonberg, vm. Ref. Eugen Fülcher, vm. Musk. Baptist Viehl aus Freiburg, vm. Musk. Richard Dömer aus Berlin, vm. 3. Kompagnie: Ref. Anton Weser aus Rheinfelden, vm. Ref. Adolf Weisenberger aus Zell (Kreis Schönbau), vm. Lt. Anton Neuter aus Rittersdorf (Kreis Rastatt), vm. 4. Kompagnie: No. d. R. Karl Schadt aus Rheinbischhofheim (Kr. Rastatt), f. Serg. Alfred Otto Kahles aus Ensisheim (Kreis Gebweiler), l. Ref. Oskar Büschel aus Karlsruhe, l. Ref. Heinrich Apfel aus Sinsheim, l. Ref. Georg Albin Pfälzer aus Weinheim, l. Ref. Robert Voegelin aus Wrombach (Kreis Lörrach), f. Musk. Georg Winder aus Jülich, heimatreue in Mühlhausen i. Cf., l. Ref. Adam Dörjam aus Großschafen (Kreis Weinheim), vm. Ref. Wilhelm Häbig aus Derten (Kreis Lörrach), f. Ref. Heinrich Theobald Schollenberger aus Weinheim, f. Ref. Jakob Friedrich Ulrich aus Larnbach (Kr. Wiesloch), vm. Musk. Paul Albin Richter aus Dessau, vm. Ref. Adam Reinmuth aus Rohrbach (Kreis Sinsheim i. B.), vm. Ref. Ernst Hoffmann aus Winterweiler (Kreis Lörrach), vm. Ref. Friedrich Wilhelm Höferlin aus Solgen (Kreis Lörrach), vm. Musk. Albert Schilling aus Weibalten (Kreis Gebweiler), vm. Musk. Johann Friedrich Brenner aus Mannheim, vm. Musk. Wilhelm Heinrich Rapp aus Mannheim, vm. Musk. Hermann Wilhelm Grätling aus Lünen (Kreis Dortmund), vm. Musk. Gustav Adolf Sommer aus Frankfurt a. M., vm. Musk. Ludwig Mayer aus Bierbach (Kreis Offenburg), vm. Musk. Albert Schattner aus Niedweiler (Kreis Colmar), vm. Musk. Franz Eißler aus Weiental (Kreis Karlsruhe), vm.

Inf.-Regiment Nr. 135. 3. Bataillon: Major Max Gundrich aus Hausdorf (Kreis Reumarkt), f.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Kompagnie: Fahnenjunker Oberjäger Kurt Hafe aus Wiesbaden, l.
Drag.-Regiment Nr. 14. 1. Eskadron: Lt. d. R. Hugo Blankenhorn aus Mühlheim (Waden), l. Lt. Friedrich Richter aus Jersitz, f.

Fuß.-Regiment Nr. 5. Lt. Jürgen Baarth, f.

Ulman-Regiment Nr. 7. 1. Eskadron: Oblt. Richard Lehmar aus Köln, f.

Königsulmanen-Regiment Nr. 13. 5. Eskadron: Fahnenjunker Gerd Graf von Bassow aus Lübburg (Kr. Gnoien), l.
Berichtigung: Der in Verlustliste Nr. 1 als verwundet gemeldete Kurt Baader vom Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5 ist der Leutnant Baader.

W. L. B. Berlin, 20. Aug. Der Oberstallmeister Frhr. v. Ebebeck ist heute vormittag im Hauptquartier Seiner Majestät des Kaisers an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Englands Blutschuld am Weltkrieg.

* In dem bereits erwähnten Artikel des „Zentral-Volksblattes“ schreibt Professor Ernst Haedel unter der Überschrift: „Englands Blutschuld am Weltkrieg“ u. a.:

Am 4. August 1914 schwebte das Schicksal der ganzen Welt auf des Messers Schneide. Es lag in der Hand Englands, seiner Regierung und seines Parlamentes, die weltgeschichtliche Entscheidung entweder zugunsten des Friedens, des Rechtes, und des Guten fallen zu lassen, oder zugunsten des Krieges, des Verbrechens und des Bösen. Am 4. August — an diesem großen weltgeschichtlichen Gedanktag hat England sich für das letztere entschieden und damit die Blutschuld des größten Verbrechens auf sich geladen, welches jemals die Menschheit erlebt hat, und dessen entsetzliche Folgen

in ihrem ganzen Umfang gar nicht abzusehen sind. Der Fluch von Millionen unglücklicher Menschen fällt auf das Haupt des britischen Inselstaates, dessen schrankenloser nationaler Egoismus keine anderen Ziele kennt, als die Ausdehnung der britischen Herrschaft über den ganzen Erdkreis, die Ausbeutung aller anderen Nationen zu seinem Vorteil und die Ausfüllung seines unerfättlichen Geldbeutels mit dem Gold aller übrigen Völker! Und dabei brüht sich diese stolze englische Nation heuchlerisch mit der Maske des Christentums! Sie ist stolz auf ihre unzähligen Missionäre und ihre frommen Bibelgesellschaften, welche mit dem Lichte des Evangeliums alle Völker beglücken sollen, jenes Evangeliums der allgemeinen Menschenliebe, dessen Altruismus zu den egoistischen Grundfäden des weltbeherrschenden und weltausbeutenden Englands im schneidendsten Gegensatz steht.

Für uns Deutsche nicht allein, sondern für die ganze Kulturwelt und ihre Zukunft, ist die unheilvolle Entscheidung Englands von unabsehbarer Bedeutung. Als Rußland Anfang August an Deutschland und Österreich den Krieg erklärte, galt es für uns nur um einen schweren europäischen Krieg, mit der Front nach zwei Seiten, gegen Ost und West. War dieser Kampf auch schwer, so durften wir doch sicher hoffen, ihn zu gewinnen, gestützt auf unser scharfes Schwert und im Bewußtsein unseres guten Rechtes und unseres reinen Gewissens. Dadurch aber, daß auch England am 4. August uns den Krieg erklärte, ist die politische und strategische Lage völlig verändert worden. Jetzt müssen wir einen harten Kampf auf Tod und Leben gegen drei Fronten bestehen, gegen zwei mächtige Landheere in Ost und West, und gegen die größte Seemacht der Welt, die unsere Flotte, unsere Seeküsten, unsere außereuropäischen Kolonien mit dem Untergang bedroht. Erst dadurch — allein durch die Schuld Englands — ist der gefürchtete „Europäische Krieg“ zu einem unibersalben Weltkrieg von beispielloser Ausdehnung geworden! Denn nun werden alle anderen Nationen des Erdballs, mögen sie wollen oder nicht, direkt oder indirekt in Mitleidenschaft gezogen werden. Wenn man einer einzelnen Person in führender und verantwortlicher Stellung den größten Teil dieser ungeheuerlichen Blutschuld zuschieben will, so kann weder der schwache russische Zar Nikolaus II., noch der ehrgeizige Präsident der französischen Republik Poincaré in Frage kommen, sondern einzig und allein der ränkevolle englische Minister Sir Edward Grey, der seit langen Jahren an dem großen eisernen Spinnennetz gehandelt hat von dem Deutschland rings umfungen und erwirrt werden soll. Er hat jetzt den rechten Augenblick für gekommen erachtet, um den Knoten zuzuziehen und den natürlichen Todfeind Englands, das slavische Rußland, als Spielgefelle zur Ermordung des verhassten Deutschlands zu benutzen. Inzwischen ist ja Sir Edward Grey nur der Teilamentsvollstrecker des verstorbenen Königs Edwards VII., jenes fürsten deutschen Geblütes, dessen wichtigste Tätigkeit während seiner ganzen Regierungszeit in der vollständigen „Entfremdung Deutschlands“ bestand. Viele Jahre hindurch wendete dieser Koburger Fürst alle Mittel auf, um die Koalition gegen das verhasste Deutsche Reich zustande zu bringen; und dabei war er der Bruder der deutschen Kaiserin Friedrich und der Nefte jenes Herzog Ernst II. von Koburg, der sich vor 60 Jahren vielfache Verdienste um dessen Gründung erwarb und 1860 beim ersten deutschen Turnfeste (dem ich in Koburg persönlich bewohnte) als „Schützenkönig“, ja sogar als Antwort auf den deutschen Kaisertrögen gefeiert wurde.

Ein englischer Herzenswunsch.

Ein hochgradig nervöser Inselaner leistet sich der „Köln. Ztg.“ zufolge in der Londoner Zeitung „Evening Standard and St. James Gazette“ vom 12. August den folgenden Herzenserguß: „Der Krieg darf nicht enden, bis Deutschlands Kriegsschiffe versenkt, seine Festungen bis zum Grund gescholelt, seine Heere aufgelöst, seine Kriegsvorräte vernichtet und die militärischen und bürgerlichen Bureaufkraten, die daran Schuld tragen, daß sich die Höllenporten öffnen, erschossen oder verbrannt sind. Delenda est Germania.“

Ein vernichtender Protest.

W. L. B. München, 21. Aug. Eine Anzahl hier lebender Engländer hat dem Roten Kreuz einen Geldbetrag übermittelt. In einem Begleitschreiben wird die Spende als ein Protest gegen die schmähvolle Politik Englands bezeichnet. Das Schreiben wendet sich weiter gegen den ruchlosen Krieg, und sagt: Die Hoffnungen sind zerstückelt, daß Deutschland und England gemeinsam die abendländische Kultur gegen den Ansturm asiatischer Barbarei verteidigt. Schließlich wird gewünscht, daß die englische Kirche in München, ebenso wie die in Hamburg in ein Lazarett umgestaltet werden.

Falsche Behauptungen und Mutmaßungen.

W. L. B. Berlin, 21. Aug. Ausländische Zeitungen haben vielfach berichtet, daß die Generale v. Emmich, von Demling und v. d. Marwitz verwundet, gefallen, oder gefangen genommen worden seien. Diese Nachrichten sind un wahr. — Deutsche Zeitungen haben aus der über das Gesecht bei Schirmied verbreiteten Mitteilung geschlossen, daß schwere Artillerie verloren gegangen sei. Schwere Artillerie war gar nicht beteiligt, sondern nur ein Infanteriebataillon der Festungsbesatzung mit einigen Feldgeschützen.

So wollen die Franzosen den Krieg!

* Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bringen folgende Schilderung eines Offiziers in einem Briefe an seine Angehörigen:

„Wir müssen wohl alle Ortshafsten in Grund und Boden schießen, denn Zivil, namentlich Weiber, schießen auf unsere durchziehenden Truppen. Bestern schossen Zivilisten vom Kirchturm bei... auf Infanterie und vernichtete eine halbe Kompagnie braver Bayern. Die Kerle wurden heruntergeholt, fülliert und die Ortshafst in Schutt geschof-

fen. Einem verwundeten Man hatte ein Weib den Kopf ab. Sie wurde gepackt und mußte in ihrer eigenen Schürze den Kopf nach ... tragen, wo sie getötet wurde." Weiter heißt es: "Trotz alledem sei unbeforgt. Bei herrlichem, aber heißem Wetter geht es vorwärts. Meine Riesenerle sind mutig. Sie dürsten nach Rache und beschützen ihre Offiziere, und wenn sie Franktireurs erwischen, werden sie in den Aäen an den Bäumen aufgehängt."

Französische Brieftaubenstationen.

W. L. B. Stuttgart, 19. Aug. Das königliche Generalkommando gibt hiermit bekannt, daß bei Andernach eine französische Brieftaube abgefangen wurde, die genaue Angaben über deutsche Truppentransporte beförderte. Württemberg, vielleicht auch Baden, kommen sehr wahrscheinlich als Auffassungsort in Betracht. Es besteht die Möglichkeit, daß mehrere französische Brieftaubenstationen in genannten Gebieten in Betrieb sind. Das königliche Generalkommando bezweckt hiermit, die öffentliche Aufmerksamkeit hierauf zu lenken und bittet rechtzeitig jedermann, diesbezügliche Mitteilungen unverzüglich an das königliche Generalkommando gelangen zu lassen.

Schwedische Maßnahmen.

W. L. B. Christiania, 20. Aug. Das Storting beschloß gestern einstimmig die Annahme des Vorschlages des kombinierten, verstärkten Budgets- und Militärkomitees betreffend die Bewilligung von 15 Millionen Kronen. Die von der Regierung mit Rücksicht auf die Lage getroffenen Maßnahmen wurden einstimmig gutgeheißen.

Aus der Nordmark.

* Der „Reichsbote“ bringt folgendes Stimmungsbild aus der Nordmark, die in letzter Zeit bekanntlich der Schauplatz heftiger politischer Kämpfe zwischen den deutsch- und den dänischgesinnten Teilen der Bevölkerung war, Kämpfe, die ihre unerfreuliche Wirkung selbst bis in die kirchlichen Kreise erstreckten:

„Der Kampf um Deutsch und Dänisch in der Nordmark ist verümt. Wie die Deutschen, so eilen auch die dänischgesinnten Nordschleswiger zur Fahne, ja nach den Äußerungen verschiedener Dänen gleichbegeistert für den uns aufgezwungenen Abwehrkampf gegen Rußland und Frankreich. Unhaltlos gibt man dänischerseits seiner Belagerung Ausdruck über unseren Kaiser, der alles getan habe, um den Krieg fernzubehalten, ja, es soll ein Führer des nordschleswigenen Dänentums erklärt haben, daß, wenn außer Rußland und Frankreich eine weitere Großmacht in den Kampf gegen Deutschland eingreifen sollte, Dänemark, Schweden und Norwegen sich unverzüglich auf Deutschlands Seite stellen müßten. Deutschland müsse den Sieg davontragen. Gewiß gibt es fanatisch dänischgesinnte Männer und Frauen, die in den Tagen vor der Mobilmachung ihrem Hofe gegen uns Ausdruck geben zu müssen glaubten, aber diese Unvernünftigen kommen bei der jetzigen Enigheit der deutschen und dänischen Bevölkerung nicht in Betracht. Erfreulich ist hier auch die Haltung der Sozialdemokraten, die nach vor der Mobilmachung Versammlungen abzuhalten versuchten, um gegen einen Krieg zu protestieren. Als aber die Mobilmachung angeordnet war, umtruden auch sie die Aushangstellen zur Bestimmung des Einberufungstages für Landwehr und Landsturm. Dabei wurden ganz andere Worte laut. Sie werden sehen, sagte mir einer der Führer, daß wir mit gleicher Aufopferung unsere Pflicht fürs Vaterland tun werden, wir wollen es mit aller Kraft gegen russische Barbaren verteidigen. Im übrigen zeigt sich hier überall helle Begeisterung, die eingezeichneten Mannschaften fahren unter lebhaften Hurras mit den Jügen ab.“

Weitere Nachrichten.

W. L. B. Berlin, 21. Aug. Die Ostsee frei! Wiederholte Refognoszierungen unserer Seestreitkräfte bis hinauf zum finnischen Meerbusen haben den Beweis erbracht, daß in der Ostsee kein feindliches Fahrzeug zu sehen ist. Den neutralen Schiffen droht also auch in der Ostsee südlich vom finnischen Meerbusen keine Gefahr.

W. L. B. Wien, 20. Aug. Der Kaiser hat den Prinzen Pedro und Ludwig von Orleans und Braganza die erbene Ablegung ihrer Chargen und den Austritt aus dem Verband der österreichisch-ungarischen Armee bewilligt.

W. L. B. Wien, 20. Aug. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Semlin: Nach verbürgten Nachrichten zwingen die serbischen Behörden die in Serbien zurückgebliebenen serbischen Untertanen der Monarchie sich serbisch naturalisieren zu lassen und wenden zu diesem Zwecke die ärgsten Mittel an.

W. L. B. Wien, 20. Aug. Die amerikanische Gesellschaft vom Roten Kreuz hat durch den amerikanischen Botschafter in Wien der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz die Entsendung einer Hilfskolonne angetragen. Die Kolonne besteht aus drei im Militärdienst erfahrenen Ärzten, 12 geschulten Verpflegerinnen und dem gesamten Material für ein Reservespital. Die amerikanische Hilfskolonne wird in einem Schiff unter der Flagge des Roten Kreuzes nach Europa gebracht werden. Das hochherzige Anerbieten wurde von der Heeresverwaltung mit bestem Dank angenommen.

W. L. B. Budapest, 20. Aug. Der ehemalige Ministerpräsident Graf Kluen-Hederbary äußerte gegenüber einem Berichterstatter: Schon der bisherige Verlauf des Krieges verrate die auffallende Schwäche Rußlands. Der Panславismus sei ein sehr bequemer Vorwand für unermeßliche Nachgiebigkeit, jedoch keine Basis für Rußlands Politik. Mit demselben Recht könnte der deutsche Kaiser als Protektor des Protestantismus, und der einzelnen germanischen Stämme die Schutzherrschaft über Holland, Schweden, sogar über England beanspruchen. Bezüglich der voraussichtlichen Dauer des Krieges sagte der Graf, daß man vor unabsehbaren Kompli-

kationen stehe, da im Falle von einigen Mißerfolgen auf dem Schlachtfeld verschiedene alte Ansprüche gegen Rußland aufleben würden. Man brauche an Beispielen zu denken.

W. L. B. Neapel, 20. Aug. Gegen den Zug, der von Neapel nach Rom abgegangen ist, wurde bei Poggio Reale eine Bombe geworfen, die in einem Wagen 1. Klasse explodierte und 5 Personen verwundete.

W. L. B. Petersburg, 20. Aug. Die deutschen und österreichischen Staatsangehörigen, die älter als 45 und jünger als 17 Jahre sind, haben die Erlaubnis erhalten, Rußland zu verlassen.

W. L. B. Haag, 20. Aug. Die Regierung hat weitere 5 Millionen Gulden für die Kosten der Mobilisierung der Seemiliz gefordert.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 21. August.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm im Laufe des Tages die Vorträge des Ministers Dr. Rheinboldt und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

**** Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Monat Juli 1914:**

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit Juli
nach geschätzter Feststellung 1914	3 616 000	6 470 000	950 000	11 036 000	69 240 000
auf 1 km Betriebslänge	2 131	3 498	—	6 142	38 465
nach geschätzter Feststellung 1913	3 559 000	6 647 000	1 007 000	11 213 000	69 211 000
auf 1 km Betriebslänge	2 117	3 705	—	6 382	39 368
nach endgültiger Feststellung 1913	3 575 859	6 630 084	1 142 000	11 347 943	70 039 370
Im Jahre 1914 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1913 mehr	57 000	—	—	—	29 000
weniger	—	177 000	57 000	177 000	—
auf 1 km Betriebslänge	14	207	—	240	893
gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1913 mehr	40 141	—	—	—	—
weniger	—	160 084	192 000	311 943	799 370

**** Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: im Zug 1626 am 28. 7. 1914 ein Damenhandtäschchen mit Geldbeutel und 4 M. und 1 Fr., abgeliefert in Waldshut; am 1. 8. 1914 auf dem Bahnhof in Mannheim ein Geldbeutel mit 30 M.; am 2. 8. 1914 auf dem Bahnhof in Baden-Baden ein Geldbeutel mit 7 M. 65 Pf.; am 2. 8. 1914 auf dem Bahnhof in Durlach der Betrag von 100 M.; am 2. 8. 1914 auf dem Bahnhof in Engen der Betrag von 20 M.; am 3. 8. 1914 auf dem Bahnhof in Bühl (Baden) ein Geldbeutel mit 20 M.; am 3. 8. 1914 auf dem Bahnhof in Bruchsal ein Geldbeutel mit 13 Mark 01 Pf.; am 3. 8. 1914 im Zug 6023 ein Geldbeutel mit 12 M. 05 Pf., abgeliefert in Bretten; am 3. 8. 1914 im Zug 6014 ein Sandloffer mit 150 Frs., abgeliefert in Mannheim; am 4. 8. 1914 auf dem Bahnhof in Heidelberg eine Tasche mit Geldbeutel und 31 M. 30 Pf.; am 6. 8. 1914 im Zug 25a ein Damenhandtäschchen mit Geldbeutel und 5 M. 11 Pf., abgeliefert in Mannheim; am 7. 8. 1914 auf dem Bahnhof in Ortenberg (Baden) der Betrag von 10 M.

* Die allgemeine Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins, welche dieses Jahr in Freiburg i. Br. vom 5.—8. Oktober geplant war, fällt mit Rücksicht auf den Krieg und die Lage Freiburgs ganz aus.

* Die zur Einstellung einberufenen ausgebildeten Landsturmpflichtigen haben mitzubringen: Verpflegung für einen Tag, Radwege für die Rücksendung der Zivilsachen. Im Winter wolle man Unterzeug. Mannschaften der Fußtruppen: 1 Paar dauerhafte Stiefel. Für wolle Unterzeug und kriegsbrauchbare Stiefel zahlt der Truppenteil Entschädigung. Marschgebühren werden vom Truppenteil empfangen. Bezirkskommando Karlsruhe.

B. C. Reichen (Amt Sinsheim), 20. Aug. Von unserer Gemeinde wurden bereits 98 Bettlucher, 80 Kopfkissenbezüge, 146 Sandtücher, 60 Hemden und anderes mehr nach Karlsruhe zum Roten Kreuz geschickt. Zahlreiche fleißige Hände sind gegenwärtig mit dem Stricken von Strümpfen für unsere wackeren Truppen beschäftigt. Der Krankenverein und der Frauenverein spendeten je 100 M.

oc. Singen (Sohentwiel), 20. Aug. Der Bürgerausschuß hat einen außerordentlichen Kredit von 100 000 M. zur freien Verfügung des Gemeinderats für die infolge des Krieges zu treffenden Maßnahmen genehmigt.

Aus der Residenz.

Aus den Mitteilungen des badischen Roten Kreuzes. **RK. Karlsruhe, 19. Aug.** Die Sammelstellen von Naturalien scheinen noch nicht genügend bekannt zu sein, werden daher hier wiederholt angeführt. Angenommen werden 1. Gegenstände für die Pflege verwundeter Soldaten (Verbandstoffe u. dergl.,

Krankenkleidung, Genußmittel) und 2. Gegenstände für die gefundenen Truppen (Wäsche, Erfrischungs- und Genußmittel). Die Sammelstellen sind geöffnet täglich von 9 Uhr bis 1 Uhr und von 3—5 Uhr und befinden sich: 1. Kaiserstraße 2, Botanisches Institut der Technischen Hochschule. — 2. Jähringerstraße 47, Erdgesch. — 3. Hotel Novad, Novadanlage 19. — 4. Werberstraße 35, Barberei Brigg. — 5. Haushaltungsschule des badischen Frauenvereins, Herrenstraße 39. — 6. Gemeindehaus der evang. luth. Gemeinde, Bismarckstraße 1. — 7. Laden Kaiserstraße 221. — 8. Westendhalle, Rheinstraße 30 (Mühlburg). — 9. Ausstellungssaal der Landesgewerbehalle (Hauptsammlstelle), Karl-Friedrichstraße 17. — 10. Franziskushaus, Grenzstraße 7. Alle diese Sammelstellen und außerdem Geh. Hofrat Dr. von Cechelhäuser, Gartenstraße 25, nehmen auch Zigarren und Zigaretten für die durchfahrenden Truppenteile (zur Übergabe auf dem Bahnhof) entgegen.

Um den Frauen, deren Männer ins Feld gerückt sind, die Fürsorge für ihre Kinder abzunehmen, sind außer den bestehenden Kleinkinderbewahranstalten und Kindergärten folgende Anstalten heute Mittwoch eröffnet worden: 1. Schwannstraße, Tageskrippe für Kinder unter einem Jahr. Diese Anstalt ist unter ärztlicher Aufsicht gestellt, weil besonders für schwächliche Kinder und Säuglinge bestimmt. 2. Anstalt für Kinder bis zu 3 Jahren im Alemannenhause, Novadanlage 4, für Kinder von 3—6 Jahren. 3. Im Hinterhaus der Viktoriastraße, Amalienstraße 35. 4. Montag, den 23. ds. Mts., wird eine weitere Anstalt eröffnet für Kinder bis zu 6 Jahren, Erbprinzenhöfchen, Ritterstraße 7. In den beiden letztgenannten Anstalten werden ausnahmsweise auch Kinder bis zu 8 Jahren aufgenommen. In allen Anstalten werden die Kinder von halb 7 Uhr morgens an den ganzen Tag beaufsichtigt und gepflegt gegen ein geringes Entgelt. Anmeldungen der Kinder in der Geschäftsstelle Schloßplatz 20, Eingang Ritterstraße. Ebenfalls werden auch Wäsche und Spielsachen für die Kinder angenommen. Den Angehörigen von Kriegern wird in stillen und schweren Stunden Trost und Erquickung geboten durch ein von der Großherzogin Luise hergestelltes Gedächtnisblatt mit „Glaubensworten“, das von Frauen und Müttern im Felde stehender Soldaten unentgeltlich in Empfang genommen werden kann. Es ist in der Geschäftsstelle des Frauenvereins, Gartenstraße 49/51 nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr abzuholen. Solche Frauen, die bei der Unterführungsabteilung um Beihilfe nachgesucht haben, erhalten das Blatt durch Vermittlung der Damen genannter Abteilung zugesandt.

Am Karlsruher Bahnhof waren am Dienstag wieder beide Großherzoginnen und Prinzessin Max mit der Prinzessin Alexandra und dem Prinzen Detlof mehrere Stunden, um durchfahrende Truppen zu begrüßen und Spenden auszuteilen. Großherzogin Silda findet Zeit, dazwischen die Lagarrete zu besuchen und den Verwundeten Trost zuzusprechen.

* Vom Roten Kreuz. Gräfin Douglas, Schloß Gondelsheim, hat dem Roten Kreuz den Fremdenbau des Schlosses Gondelsheim, das Schloßchen Gutenstein bei Sigmaringen und Schloß Münchhof, Amt Stodach, ferner dem Frauenverein Konstanx als Kindergarten die Villa Hofenau in Konstanx zur Verfügung gestellt.

Neueste Drahtnachrichten.

Ein großer Sieg der deutschen Truppen in Lothringen

W. L. Berlin, 21. Aug. Unter der Führung seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen von Bayern haben Truppen aller deutschen Stämme gestern in Schlachten zwischen Metz und den Vogesen einen Sieg erkämpft. Der mit starken Streitkräften in Lothringen vordringende Feind wurde auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten geworfen. Viele tausende von Gefangenen und zahlreiche Geschütze sind ihm abgenommen worden.

Der gesamte Erfolg läßt sich noch nicht übersehen, da das Schlachtfeld einen größeren Raum einnimmt, als es das in den Kämpfen von 1870/71 unserer gesamten Armee in Anspruch nahm. Unsere Truppen, besetzt von unaufhaltbarem Drang nach vorwärts, folgen dem Feind und setzen den Kampf auch heute fort.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydr. vom 21. August 1914.

Die Luftdruckverteilung ist sehr unregelmäßig geworden. Ein kleines Hochdruckgebiet erstreckt sich von Skandinavien aus über die Ostsee hinweg bis nach Ungarn hin; auf seiner Westseite befinden sich mehrere flache Minima, so über dem Skagerrak, über Nordwestdeutschland und über Ober- und Unteritalien. Trotz dieser sehr ungleichmäßigen Luftdruckverteilung ist das Wetter im größten Teil Deutschlands noch meist heiter, doch werden sich bald Gewitterregen einstellen.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. August, früh.

Lugano bedeckt 18 Grad, Triest halbbedeckt 20 Grad, Rom bedeckt 18 Grad, Brindisi heiter 27 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
20. Nachts 9 ^h II.	752.2	16.1	11.6	56	Still	heiter
21. Mrgs. 7 ^h II.	753.2	13.6	10.1	88	NO	bedeckt
21. Mittags. 2 ^h II.	752.2	20.4	13.0	73	W	bedeckt

Höchste Temperatur am 20. August: 23.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 21. Aug., 7^h früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 21. August, früh: Schusterinsel 3.03 m, gefallen 7 cm; Rehl 3.81 m, gefallen 7 cm; Maxau 5.72 m, gefallen 11 cm; Mannheim 5.36 m, gefallen 11 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: **Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.**

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Herr Lehramtspraktikant
Rudolf Mayer

von St. Georgen i. Schw.
Einjährig-Freiwilliger Unteroffizier
der unserer Anstalt als Probekandidat angehörte,
ist im Gefecht für die heilige Sache des Vater-
landes gefallen.
Wir betrauern tief den Tod des jungen Kollegen,
der durch seinen vornehmen Charakter, sein liebens-
würdiges, freundliches Wesen unsere Hochachtung
und Liebe gewonnen hat. Wir werden ihm ein
treues Andenken bewahren.
Villingen, den 18. August 1914. A.530
Direktor und Lehrerkollegium
des Realgymnasium mit Oberrealschule.

In den nächsten Tagen wird ausgegeben:
Die gesamten Vorschriften betreffend

I.
Die Unterstützung von Familien
der infolge Mobilmachung in Dienst getretenen
bezw. zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.

II.
**Die Gewährung von Beihilfen
an Kriegsteilnehmer**

III.
**Die Aufwandsentschädigungen
an Familien**

für im Reichsheer, in der Marine oder in den Schutz-
truppen eingestellte Söhne; mit allen
Ausführungs-Bestimmungen, Vollzugs-Erläuterungen und ausführlichen
Erläuterungen nach neuestem Stande bearbeitet für Staats-
und Gemeindebehörden

von
G. Mathos,
Großh. Oberverwaltungssekretär in Karlsruhe

Preis kart. M. 1.80

Impressen

betr. Die Unterstützung von Familien

- Nr. 1. Gesuch um die Bewilligung von Familien-
unterstützung.
2. Anweisungsliste.
3. Unterstützungsausweis.
4. Zahlungsliste. (Titel- und Einlagebogen.)
5. Bescheinigung.
6. Bescheinigung.
7. Verzeichnis der von den Gemeinden vor-
schüssig gel. Zahlungen zc.
8. Verzeichnis der auf die Amtskasse angewie-
senen Unterstützungen zc. (Titelbogen und
Einlagebogen.)
9. Umliegung der über die Mindestbeträge hin-
ausgehenden Unterstützungenbeträge. (Titel-
bogen und Einlagebogen.)

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

BAUGENEHMIGUNGEN

Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugesuche.
Vorstellungen erfolgen wöchentlich mehrmals. (Kaufpreis verhalten.)

- Oberamt Haigerloch.**
Vetra. Eisenbahninspektion Sulz, Güterschuppen. Empfingen.
J. Hellstern, Scheuerbau. N. Wolf, Scheuerbau. Grödel. A.
Weser, Kemise. K. Krüger, Schweinehall. Haigerloch. J. Gurr,
Schmiede. A. Maier, Waschanst.
- Oberamt Hechingen.**
Neuren. K. Hefer, Neubau. Wittingen. W. Schwabenthan, Neubau.
Burladingen. M. Schob, Umbau. Ganselungen. D. Mayer, Umbau.
Hechingen. D. Belsch, Neubau. Wwe. Hellstern, Neubau. H. Girsch-
feld, Neubau. Oberchw. Elektr. Werke, Neubau. Stetten b. S. S.
Vudennmaier, Umbau. Stetten u. S. S. Holzhaus, Neubau. Weilheim.
H. Strauß, Umbau.
- Amt Säckingen.**
Bad. Rheinfelden. Co. Kirchengemeinde, Pfarrhaus. R. Gallati
Wohnhaus. Fabrik Natrium, 2 Lagerhäuser. Garzlingen. J. Ecker
Umbau. Murg. Brennerie und Webfabrik, Bauveränderungen.
Rollingen. J. Ecker, jg., Schopfbaum. Oberhörsbühl. J.
Frank, Schopfbaum. Säckingen. R. König, Radenferrenbau. Dr.
D. Meier, Garteneinfriedigung. A. Regele, Umbau.
- Amt St. Blasien.**
Menzenschwand. Ortsgemeinde, Viehhütte. St. Blasien. Orts-
gemeinde, Umbau. V. Strüt, Wohnhaus. Schluchsee. Rath. Stützungs-
rat, Aufhebung. Todmoos. G. Maier, Dachstuhl. Wolpadingen.
G. Schlegel, Ramin.

Grundzüge des Theoretischen Unterrichts
der
Freiwilligen Sanitätstolonnen

von
Kolonnenarzt Dr. Guttenberg
Stabsarzt der Reserve
VIII. Auflage.
Preis 0 Pfg., bei Abnahme von 30 Exemplaren 40 Pfg.

**Die Kriegslieder
der badischen Truppen**

in den Feldzügen des 19. Jahrhunderts
von
J. Ph. Glöck.
Preis jetzt geb. M. 1.—, kart. 60 Pfg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag der
G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.
III. Dankagung.

(Schluß aus Nr. 227 der Karlsruher Zeitung.)

Durch Kaiserautomat G. m. b. H., Direkt. Artur Rau:
von Leop. Barth 2 M., Herm. März 1 M., F. Wiethe 1 M.,
L. Fütterer 1 M., Herm. Hirth 1 M., R. Holl 1 M., F. Klein-
tagel 1 M., L. Peger 1 M., Koch 1 M., E. Hermann 1 M., Müde
1 M., M. Hauser 1 M., Andr. Eder 50 Pf., Rich. Foh 1 M.,
Sigm. Meßger 1 M., Art. Rau 10 M., H. van Nehten, Altona,
10 M., A. Bernadiner 2 M., Franz Sedmann 50 Pf.,
Anna Seig 1 M., Ungenannt 5 M., Rich. Wolff 2 M., C. Bar-
dusch 2 M., F. Wiethe 5 M., Marie Schaller 1 M., Otto Fren-
heit 50 Pf., Ernst Hommel 3 M., Mina Müller 1 M., Artur
Rau jr. 1 M., Frau Arnst 1 M., Karl Geiger 1 M., Walter
Müller 1 M., Unleserlich 1 M., Unleserlich 1 M., Alex. Roth-
schild 2 M. Durch Hoflieferant Otto Fischer: von Camill
Kadlot 20 M., Fr. Rar. Haage 10 M., Otto Fischer, Hofl.,
50 M., Reg.-Baumstr. Koch 5 M., Hofpred. Fischer 20 M.
Durch Kaufm. Witt. Bauer, Kaiserstraße 84: von Direkt. Otto
Dehler 50 M., Direkt. Aug. Sonntag 50 M., Karl, Heinz u.
Trude Engelhorn 1 M., Regollub Nidertafel-Frohmann 10 M.,
Ung. 17.50 M., R. A. 3 M. Durch Apotheker Otto Buisson:
von Fam. Otto Buisson 20 M., Fam. Stralinger 1 M., C. Neu-
haus 2 M., Glaser 2 M., Bilzer 3 M., Wüst 1 M., Ung. 1 M.
Durch J. Dorer, Erbprinzenstraße: von Ung. 50 Pf., Ung.
1 M., Wöhr (Dorer Nachf.) 3 M., F. Rist 5 M., Ung. 2 M.,
Berein 110 Mannheim 10 M., Ung. 2 M., Ung. 10 M., Martha
Maier 5 M., Fam. Rauter 22 M., Ung. 5 M., C. Wau-
mann 10 M., D. Wos 1 M. Durch die Firma Himmelheber
& Bier: von Otto Himmelheber 10 M., Louis Bier 20 M.,
Max Burger 20 M., Ung. 3 M., Rob. Büding 3 M., Gorenflo
v. Friedrichstal 10 M., Emilie Bier 10 M., Sophie Bier 10
M., Ung. 5 M., Frau R. Hubmann 10 M., Reg.-Met Par-
vicini 100 M. Durch das Großh. Landesgewerbeamt: von
Ung. 5 M., Fr. Frieda Kienzler 1 M., Fr. Marie
Schiller 1 M., Geh. Rat Behr 100 M., Obergeomet. a. D.
Keller 10 M., Ung. 5 M., Fr. Magda Varner u. Gertha Wink-
ler auf 11 M., Fr. Helene u. Leonore Drach 10 M., Bureau-
assistent A. Felix 2 M., Kanzleioffizient M. Weiß 2 M., Ung.
2 M., von ein. Dienstmädchen 2 M., Fr. Käth. Nimmels-
pacher 3 M., Ung. 1 M. Durch die Bad. Landeszeitung G. m.
b. H.: von Reinb. Henkel 10 M., Jos. Ehrenreich 2 M., Ung.
10 M., Ung. 10 M., Elisabeth Kirch 10 M., Fr. Prof. Fischer
Wwe. 50 M., Großh. Oberbauinsp. Abele 20 M., Dora Abele
5 M., Grete Abele 5 M., Oberrevier. Waschanst 10 M., Rechn.-
Rat Hauche 10 M., Frau Oberamtst. Dieß Wwe. 10 M., Frau
A. R. 20 M., Direkt. E. Brombach 10 M., Chefredakteur W.
Günther 10 M., S. König 20 M., F. Weinheimer 10 M. Durch
die Badische Bank, Karlsruhe: von Fr. Martha Kern geb. Dö-
derlein 40 M., Geh. Oberfinanzrat A. Kramer 100 M., Geh.
Rat L. Gähler 100 M., Direkt. Dr. Döderlein 200 M., Frau
Witt. Griesbach Wwe. 20 M., Oberfisc. Rau, Freiburg, 200
M., Frau Dr. Karl Rah Wwe. 50 M., Frau M. v. Wager-
Ehrenberg Wwe. (1. Rate) 300 M., Dr. Konst. v. Wager-
Ehrenberg (1. Rate) 300 M., Otto Schenkel, Mennau, 100 M.,
Geh. Oberfinanzrat A. Sahn 50 M., Oberbaurat E. Roman
50 M., R. A. 20 M., Ung. 50 M., C. F. Rau 100 M., Geh.
Oberfisc.rat Ph. Ganz 20 M., Frau Baronin v. Scheffel
500 M., Fr. Hauptmann Wagner Wwe. 1 M., Staatsrat Kühn
100 M., Adi Kühn 20 M., Oberbaurat W. Heinrich Wwe. 50
M., Fr. Emma Dämmert durch Vormund Dr. C. Wender
200 M., Hofratimstr. J. v. Werhart Wwe. 50 M., Kav. von
Werhart 50 M., Antim. R. v. Werhart 50 M., Geh. Hofrat Dr.
A. Wendler 300 M. Durch Herrn Leop. Kölsch: von Josefine
Sammel 0.30 M., Jnsb. Söhnlin, Gottesau, 5 M., Ung. 0.50
M., A. Weber, Hauptlehrerin, 10 M., Karola Ebbede 0.30 M.,
Frau Klara Buchenberger 20 M., Fr. Elise Buchenberger 10
M., Ungenannt 30 M., Herr und Frau Hauptlehrer Eisinger
25 M., Frau Priv. Schwarz 50 M., Firma Leop. Kölsch 100 M.
Durch Herrn S. Löwenstein s. Hirschapotheke: von S. Löwen-
stein zur Hirschapotheke 20 M., S. Reichenberger, Profurist,
5 M., Jos. Liebmann 25 M., Ungenannt 10 M., Ungenannt
5 M., Spielkasse Währ-Balachowskij 47.50 M., Ungenannt 5
M. Durch die Annahmestelle der Färberei Brinn, Werber-
straße 35: von Käthchen Marquardt 2 M., Ungenannt 10 M.,
Dr. Feix Strauß 50 M., Frau Alice Kullmann 50 M., Un-
genannt 3 M. Durch die Karlsruher Lebensversicherung: von
Direktor Nimig 50 M., M. und W. Wittmann 5 M., Raffier
Stein 10 M., Frau Kreisinger Witwe 2 M., Dr. Peter 2.50
M., Dr. Kopp 5 M. Zusammen 30 015,32 M. mit den bereits
bekannt gegebenen Spenden im ganzen 184 037,32 M.

Für alle Gaben herzlichsten Dank!
Karlsruhe, den 12. August 1914.
Der Vorsitzende der Depotabteilung:
Glöckner.

Kriegspistolen
Kal. 9 mm empfehlen
Bergmanns Industriewerke
Saggenau.

Armeelieferung.

Die Anfertigung von Patronen aller Art usw. übernimmt
A. Hiemle, Volksterminalfabrik,
Karlsruhe, Eisenweinstraße 35 :-: Telephon 2354.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. **Streitige Gerichtsbarkeit.**
M.188.2.1. Mannheim. Der
Leopold Lange, Privatmann
in Heidelberg, Gaisbergstr. 5,
Prozeßbevollmächtigte:
Rechtsanwälte Dr. Stern u.
Freund in Mannheim, klagen
gegen den Heinrich Spielrein,
Abteilungschef und dessen
Ehefrau Cens geb. Scherer
früher in Mannheim, unter
der Behauptung, daß die Be-
klagten in seinem Hause eine
Wohnung um den Mietpreis
von 1700 M. jährlich bis zum
1. Juli 1915 gemietet hätten
mit dem Antrag auf Verur-
teilung der Beklagten als Ge-
samtschuldner zur Zahlung
von
a) 425 M. am 1. Oktober
1914 nebst 4 Prozent Zinsen
von diesem Tage ab,
b) 425 M. am 1. Januar
1915 nebst 4 Prozent Zinsen
von diesem Tage ab,
c) 425 M. am 1. April 1915
nebst 4 Prozent Zinsen von
diesem Tage ab.
Zur mündlichen Verhand-
lung des Rechtsstreits werden
die Beklagten vor das Großh.
Amtsgericht in Mannheim
Abt. 3. 8 auf
Freitag den 9. Oktober 1914,
vormittags 9 Uhr,
2. Stock, Zimmer 114, gela-
den.
Mannheim, 15. August 1914.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts 3. 8.

M.208. Karlsruhe. Im Kon-
kursverfahren über das Ver-
mögen des Kaufmanns Her-
mann Kuhmaul, Inhaber der
Firma Fr. W. Hauser Witwe
Nachf. hier, Erbprinzenstr. 21,
ist Termin zur Abnahme der
Schlußrechnung und zur Er-
hebung von Einwendungen
gegen das Schlußverzeichnis
bestimmt auf
Mittwoch, 16. September 1914
vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht
Karlsruhe, Akademiestr. 2,
Eingang 1, 1. Stock, Zimmer
Nr. 8.
Die Gebühren und Ausla-
gen des Konkursverwalters
wurden auf 163 M. festgesetzt.
Karlsruhe, 19. August 1914.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts A. 1.

M.209. Karlsruhe. Nach Ab-
haltung u. nach Vollzug der
Schlußverteilung wurde das
Konkursverfahren über den
Nachlaß der ledigen Kleider-
macherin Frieda Meyer in
Karlsruhe aufgehoben.
Karlsruhe, 18. August 1914.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts A. 4.

M.211. Pforzheim. In dem
Konkursverfahren über den
Nachlaß der Karl Gottfried
Graul Fuhrmann Ehefrau
Friederike geb. Weidner von
Langenalb wurde, da der sei-
terliche Konkursverwalter
Rechtsanwalt Finter hier ein-
gezogen und dadurch an der
Ausübung seines Berufs ver-
hindert ist, bis zum Wegfall
des Hindernisses Rechtsan-
walt Dufner hier vom Ger-
icht zum besonderen Kon-
kursverwalter bestellt.
Pforzheim, 19. August 1914.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts A. 1.

M.212. Pforzheim. In dem
Konkursverfahren über das
Vermögen des Ludwig Mayer,
Wirt zur Burg Rabened in

Dillweihenstein, wurde, da
der seitiger Konkursver-
walter Rechtsanwalt Finter
hier eingezogen und dadurch
an der Ausübung seines Be-
rufes verhindert ist, bis zum
Wegfall des Hindernisses
Rechtsanwalt Dufner hier
vom Gericht zum besonderen
Konkursverwalter bestellt.
Pforzheim, 19. August 1914.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts A. 1.

M.194. Pforzheim. In dem
Konkursverfahren über das
Vermögen des Kaufmanns
Ferdinand Weimar in Pforz-
heim ist Termin zur Ab-
nahme der Schlußrechnung
und Erhebung von Einwen-
dungen gegen das Schlußver-
zeichnis bestimmt auf
Mittwoch, 16. September 1914,
vormittags 9 Uhr,
vor Gr. Amtsgericht Pforz-
heim, 2. St., Zimmer Nr. 19.
Die Gebühren und Ausla-
gen des Verwalters wurden
vom Gericht auf 124 M. fest-
gesetzt.
Pforzheim, 18. August 1914.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts A. 4.

M.195. Pforzheim. Im
Konkursverfahren über das
Vermögen der Modistin Ver-
tha Geiger in Pforzheim
wurde Termin zur Abnahme
der Schlußrechnung bestimmt
auf
Mittwoch, 16. September 1914,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht
zu Pforzheim, Zimmer Nr.
19. Die Gebühren und Aus-
lagen des Verwalters wurden
vom Gericht auf 200 M. fest-
gesetzt.
Pforzheim, 18. August 1914.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts A. 2.

M.180. Raftatt. Im Kon-
kursverfahren über das Ver-
mögen des Schneiders Anton
Bastian in Raftatt, wird
Termin zur Abnahme der
Schlußrechnung, zur Erhe-
bung von Einwendungen ge-
gen das Schlußverzeichnis u.
zur Beschlußfassung d. Gläu-
diger über die nicht verwert-
baren Vermögensgegenstände
bestimmt auf Samstag den 19.
September 1914, vormittags
9 1/2 Uhr.
Raftatt, 14. August 1914.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts.

**Verschiedene
Bekanntmachungen.**
Beim Bezirksamt Karls-
ruhe ist eine
Kanzleigehilfenstelle
mit der üblichen Jahresver-
gütung mit einem Anwärter
für den mittleren Beamten-
dienst sofort zu besetzen.
Gelegene Bewerber (M-
tuare oder Inquibenten) wol-
len sich innerhalb 8 Tagen
melden.
Karlsruhe, 19. August 1914.
Großh. Bezirksamt.

Auf 1. September ist bei
uns eine
Schreibaushilfenstelle
mit 4 M. Tagesgebühr bis
auf Weiteres zu besetzen.
Gelegene Bewerber wollen
ihre Besuche umgehend ein-
reichen. R.217
Freiburg, 20. August 1914.
Großh. Bezirksamt.